

## Berufsfachschulen für Ergotherapie, Krankenpflege und Physiotherapie der Bezirkskliniken Schwaben am Bezirkskrankenhaus Günzburg

Kontakt: Christiane.Reiser@bkh-guenzburg.de

### Unser Thema

„MS-Patienten gemeinsam behandeln und pflegen“ – ein interprofessionelles Ausbildungsprojekt

### Blick hinter die Kulissen

Die drei Berufsfachschulen stehen zwar unter der Trägerschaft der Bezirkskliniken Schwaben und befinden sich auf dem Klinikgelände in Günzburg, haben aber jeweils eigene Ausbildungsordnungen und Curricula. Sowohl die Lehrenden als auch die Auszubildenden haben kaum professionsübergreifende Kontakte. Die Lehrenden des Projekts, die über langjährige berufspraktische Erfahrungen im neurologischen Arbeitsfeld verfügen, können zudem von negativen Erlebnissen im Alltag in Krankenhäusern und Rehaeinrichtungen berichten. Hier herrschten zwischen den verschiedenen Professionen Missverständnisse und Misstrauen vor, die die patientenorientierte Arbeit unnötig erschwerten und Arbeitsabläufe behinderten. Ziel der Lehrenden war es daher, dass die Auszubildenden des Projektes den Nutzen von interprofessioneller Zusammenarbeit praktisch erfahren und somit sensibilisiert für Teamworking ihre nächste Arbeitsstelle antreten können. Ein weiterer Nutzen des Projekts lag darin, dass sich Lernende und Lehrende der Schulen über ihre beruflichen Schwerpunkte austauschen und ein niederschwelliges Unterstützungsnetzwerk schaffen.

### Unsere Innovation

Das Projekt stellt in der aktuellen Ausbildungslandschaft eine zweifache Innovation dar: Sowohl die Lehrenden als auch die Lernenden arbeiten hier interprofessionell zusammen. Christiane Reiser, Lehrkraft für Ergotherapie, Ilona Strobel, Lehrkraft für Krankenpflege und Gerhard Munz, Lehrkraft für Physiotherapie, entwickelten gemeinsam die Ziele des Projekts, planten den Ablauf und die methodische Durchführung. Bereits während der Planungsphase tauschten sich die Lehrenden intensiv über fachliche, berufsspezifische Inhalte aus und konnten Missverständnisse klären. Die Verbindung untereinander und die Wertschätzung für die Arbeit der Kollegen nahmen während der Projektdurchführung stetig zu. Innovativ

im Rahmen der Ausbildung ist es ferner, dass Auszubildende dreier Berufsgruppen gemeinsam im Teamteaching von interprofessionellen Lehrenden unterrichtet werden. Insgesamt 61 Lernende – jeweils im 3. Ausbildungsjahr – brachten als Voraussetzungen für das Projekt Folgendes mit:

- abgeschlossener Unterricht in Fach Krankheitslehre „Neurologie“ (hier auch zum Thema Multiple Sklerose) an der jeweiligen Berufsfachschule,
  - berufsspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten für die Behandlung/Pflege von Patienten mit Störungsbildern der Multiplen Sklerose und
  - Erfahrungen aus diversen Praktika und Praxiseinsätzen
- Aufbauend auf einer eigenen beruflichen Identität treten die Auszubildenden miteinander in Austausch und können ihr Wissen an die anderen Berufsgruppen weitergeben, praktisch demonstrieren und verknüpfen. Dadurch steigt sowohl die Wertschätzung für das eigene berufliche Handeln als auch für die Tätigkeiten der anderen Professionen. Das Projekt leistet somit einen Beitrag für die Zusammenarbeit der Heilberufe in der Zukunft.

### So setzen wir unsere Idee um

Zu Beginn der zehn Unterrichtseinheiten wurde im Plenum der Film „Nina – ein Leben mit MS“, herausgegeben von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), gezeigt und in interprofessionellen Kleingruppen diskutiert, um die Auszubildenden auf die Komplexität der Erscheinungsbilder der MS einzustimmen und mögliche gemeinsame Anknüpfungspunkte aufzuzeigen. Diese Kleingruppen arbeiteten anschließend mit einem konkreten Fallbeispiel. Schwerpunkt dieser Arbeitsphase war es, einen exemplarischen Wochenplan für den Fallklienten zu erstellen, dessen Probleme mittels Mindmap visualisiert werden sollten. Die abschließenden Unterrichtseinheiten gestalteten sich folgendermaßen: Je drei Kleingruppen mit unterschiedlichen Fällen präsentierten ihren fiktiven Klienten und den von der Gruppe entwickelten Wochenplan in einer interprofessionellen Klasse, die von einem Lehrenden betreut wurde. Bei der Präsentation waren Demonstrationen von praktischen Behandlungs-/Pflegemaßnahmen ausdrücklich erwünscht, vor allem solche, bei denen die interprofessionelle Zusammenarbeit deutlich wird. Lernende der Ergo- und Physiotherapie brachten die Simulationspatientin zum Beispiel in eine Lagerungsposition, in der sie optimal unterstützter Ausgangsstellung üben kann, sich selbst Medikamente zu spritzen. Die Auszubildenden der Krankenpflege demonstrieren ihre Vorgehensweise bei der Patientenschulung zur intramuskulären Injektion (Abb.). Die Lehrenden reflektierten die interprofessionelle Arbeit und stellten beachtliche Lerngewinne fest: 80 Prozent der Auszubildenden gaben an, das Ziel des Projekts vollständig erreicht zu haben: „Wir haben den Nutzen der interdisziplinären Zusammenarbeit erfahren. Wir wissen um die positiven Auswirkungen auf den Patienten, die positiven Auswirkungen auf Abläufe und die positiven Auswirkungen auf uns persönlich in der Arbeitssituation.“

